

Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **12 (1917)**

Heft 6: **Vom Bauernhaus II**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erhöht den Reiz dieser wirklichen Dichtung für alle schweizerischen Leser. *Arist Rollier.*

Das Stadtbild St. Gallens. Ein Werk, wie wir es jedem grössern Gemeinwesen nur aufrichtig wünschen möchten, ist für St. Gallen zustande gekommen. Von der städtischen Lehrerschaft herausgegeben und von G. Felder redigiert, erschien unlängst der erste Band einer gross angelegten, in jeder Beziehung musterhaften St. Gallischen Heimatkunde, die mit ihrem geschichtlichen, natur- und volkskundlichen Material eine Fülle von Belehrung bringt, die für die Pflege des Heimatsinnes ihre Früchte sicher zeitigen wird.*) Es sei uns gestattet, auf einen der Beiträge besonders zu verweisen; Architekt *Salomon Schlatter* hat eine reich illustrierte Studie über die bauliche Entwicklung St. Gallens beigezeichnet, die wir kurzweg am liebsten als Veröffentlichung des Heimatschutzes anzeigen möchten. Der Autor, der als Fachmann und als künstlerischer Architekturzeichner, wie kaum ein zweiter, seine Heimat sehen gelernt — und glücklicherweise auch gelehrt — hat, entwirft auf knappem Raume ein anschauliches Bild von der Strassenführung und den Häusern St. Gallens bis 1800 und seit dem Jahre 1800 bis in die Gegenwart. Heimelige alte Gassen, etwa in den Zeichnungen von S. Buff festgehalten, leiten die Darstellung ein; zu vieles schon ist verschwunden; das Bild des niedergelegten Grünen Turmes erzählt besonders eindringlich davon. Nicht alles Neue ist vollgültiger Ersatz. S. Schlatter findet z. B., dass der Turm des neuen Postgebäudes (von dem in diesen Blättern, im Jahrgang 1915, mehrfach die Rede war) besser weggeblieben wäre oder doch eine weniger erdrückende Gestaltung gefunden hätte. — Ein zweites Kapitel der Arbeit ist der Baugeschichte *einzelner* Häuser gewidmet und einen reizvollen architektonischen Charakteristikum St. Gallens: dem Erker. Den Ingenieurbauten aus der Umgebung der Stadt werden anerkennende und kritische Worte gewidmet. Die ländlichen Bauten, denen der St. Galler auf Ausflügen zunächst begegnet, finden ihre Würdigung durch den Verfasser, der schon 1909 im Neujahrsblatt „Unsere Wohnstätten“ beschrieben hat und der in den letzten Jahrgängen des „Heimatschutz“ unserer Baukunst wertvolle Studien mit eigenen Aufnahmen widmete. — Das mit besonderer Wärme und erlebter Anteilnahme geschriebene Schlusskapitel gilt dem Klosterbezirk. Das Wahrzeichen der

*) *Die Stadt St. Gallen und ihre Umgebung.* Verlag der Fehr'schen Buchhandlung, St. Gallen. Bd. I, Preis Fr. 15.

Stadt wird geschildert in der starken Eindruckskraft, die für das Heimatbild jedes St. Gallers bestimmend, für sein Heimatgefühl unvergesslich ist.

Die Studie S. Schlatters sei als ein Stück sachkundig und warmherzig geschriebener schweizerischer Baugeschichte aufrichtig der Beachtung empfohlen!
C.

VEREINSNACHRICHTEN

Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz. *Vorstandssitzung vom 26. August in Bern.* Beschluss, eine Delegiertenversammlung in Lausanne abzuhalten und dort über die Verwendung des Eternit sowie das Wasserrechtsgesetz zu verhandeln. — Über die Ausstellung des Amateur-Photographenvereins soll unsere Zeitschrift ein besonderes Heft erscheinen lassen. — Besprechung über neues Papier der Zeitschrift und neuen Umschlag. Soll ein engerer Wettbewerb ausgeschrieben werden. — Aus La Chaux-de-Fonds liegt eine Anfrage wegen einer zu gründenden Neuenburger Sektion vor. Wird in ermunterndem Sinne beantwortet.

Vorstandssitzung vom 28. Oktober 1916 in Zürich. Beitrag von Fr. 100 an die neue Bemalung der St. Jakobskirche in Basel bewilligt. Die auf die engere Ausschreibung eingegangenen Entwürfe für einen neuen Umschlag werden geprüft und der Entwurf „Entlibuchertrüssel“ mit Stimmenmehrheit zur Ausführung gewählt. — Beschlossen, gemeinsam mit dem Schweizer Alpenklub Schritte gegen die Hässlichkeit der Wasserleitungen in den Alpenebenen zu unternehmen. — Anfrage an die Aargauer Sektion, ob nicht durch die Aarekorrekturen die landschaftlichen Schönheiten, namentlich beim Schloss Wildenstein, gefährdet werden.

Vorstandssitzung vom 9. Dezember 1916 in Zürich. Bericht über Schritte, die zur Gründung einer Sektion Wallis getan worden sind. — Bericht über Fühlungnahme mit dem Schweiz. Bauernsekretariat wegen Bauberatungsstelle. — Beratung über die von Rollier ausgearbeiteten Vorschläge zur bundesrätlichen Vollziehungsverordnung zum Wasserrechtsgesetz. — Der Schreiber regt eine stärkere Werbetätigkeit beim heranwachsenden Geschlecht und die Schaffung einer Geschäftsführerstelle an. — Beschlossen, eine gemeinsame Tagung mit Vertretern der Sektionen abzuhalten. — Besprechung der Ausgestaltung des Anzeigenanhangs unserer Zeitschrift.

Vorstandssitzung vom 10. Februar 1917. Erneute Verhandlung über die Einrichtung einer Geschäftsführerstelle. — Bewilligung einiger Kredite zu Anschaffungen für die Kontrollstelle und die Lichtbildersammlung. Bewilligung eines Beitrages von 100 Fr. an die Kosten, welche die Sektion Innerschweiz im Kampfe für die Erhaltung der Obergrundallee bei Luzern gehabt hat.

Gemeinsame Sitzung des Vorstands mit Sektionsvertretern am 17. und 18. März 1917 in Bern. Die Wünschbarkeit der Einrichtung einer Geschäftsführerstelle wird allseitig anerkannt; ebenso, dass diese Stelle mit derjenigen des Redakteurs der Zeitschrift zu verbinden sei. Die Ausschreibung der Stelle wird nicht als notwendig erachtet, weil in der Person von Herrn Dr. Jules Coulin die neue Stelle auf das geeignetste besetzt werden kann. Im allgemeinen wird für Beibehaltung der Zeitschrift im bisherigen Umfang gesprochen, eine Einschränkung nur vom Gesichtspunkt der Ersparnis, um Mittel für anderweitige Tätigkeit zu erzielen, erwogen. Die Schaffung einer Mitgliedschaft zweiter Ordnung auf Grund eines kleineren Jahresbeitrages wird fast allgemein ungünstig beurteilt. — Pläne der Alliierten für ein Sanatorium in Montana liegen vor, die die dortige Landschaft in höchstem Masse entstellen würden. Beschlossen, sich mit den leitenden Herren des Unternehmens in Verbindung zu setzen und sie auf unsere Bestrebungen aufmerksam zu machen. — Auch das neue Titelblatt wird besprochen. Es findet neben abfälliger Beurteilung aus der Mitte der Sektionsvertreter auch seine Verteidiger.

Vorstandssitzung vom 2. Juni 1917 in Zürich. Mitteilung über die Schritte, die wegen des Sanatoriums der Alliierten getan worden sind, es bestehe durchaus der gute Wille, mit uns ins Einvernehmen zu kommen. — Der Entwurf des Jahresberichts wird vorgelesen und mit einigen vorzunehmenden Abänderungen genehmigt. — Der Vorstand erklärt sich mit dem Vorschlag einer Generalversammlung in Basel einverstanden und genehmigt die aufgestellten Programme. — Mit dem Kopenhagener Heimatschutzverein wird Zeitschriftenaustausch beschlossen.

Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque. *Séance du comité du 26 août, à Berne.* Il est décidé de convoquer une assemblée des délégués à Lausanne, pour discuter la question de l'éternité et de la loi sur les forces hydrauliques. — Notre revue publiera un numéro spécial sur l'exposition organisée par la société des photographes amateurs. — Discussion au sujet d'un nouveau papier et d'une nouvelle couverture

pour le Bulletin. Un concours restreint sera organisé pour liquider cette affaire. — De La Chaux-de-Fonds nous parvient une demande de renseignements pour la création d'une nouvelle section. Nous encourageons les promoteurs dans leur projet.

Séance du comité du 28 octobre 1916, à Zurich. Un subside de fr. 100 est voté pour l'exécution de fresques à l'église St-Jacques à Bâle. — Les projets envoyés au concours restreints pour une nouvelle couverture du Bulletin sont examinés. Le projet „Entlibuchertrüssel“ est choisi par la majorité. — Il est décidé d'organiser avec le Club alpin suisse une campagne contre l'enlaidissement des Alpes par les conduites d'eau. — La section d'Aarau demande que l'on examine si la correction de l'Aar n'entraînera pas un enlaidissement du paysage, en particulier aux environs du château de Wildenstein.

Séance du comité du 9 décembre 1916, à Zurich. Rapport au sujet de la création d'une section dans le Valais. — Rapport sur des tractations avec le secrétariat de la Ligue des paysans suisses pour l'établissement d'un bureau de renseignements destiné à fournir des conseils à ceux qui bâtissent. — Discussion au sujet des propositions de M. Rollier sur la question des forces hydrauliques. — Le secrétaire demande qu'il soit fait une propagande plus active pour enrôler la jeunesse dans nos rangs et propose la création d'une place de directeur ou d'administrateur de la Ligue. — Il est décidé de convoquer une séance du comité à laquelle seront invités des délégués des sections. — Discussion au sujet de la partie du Bulletin réservée aux annonces.

Séance du Comité du 10 février 1917. Nouvelle discussion au sujet de la création d'un poste d'administrateur. — Des crédits sont votés pour les acquisitions que réclame l'office central et pour notre collection de clichés de projection. — Un subside de 100 fr. est accordé à la section de la Suisse centrale pour la conservation de la promenade dite „Obergrund-Allee“, près Lucerne.

Séance du Comité et des délégués des sections les 17 et 18 mars 1917, à Berne. Le besoin d'un poste d'administrateur se fait impérieusement sentir; on reconnaît aussi que ce poste doit être réuni avec celui de rédacteur du Bulletin. Une mise au concours ne semble pas nécessaire, car M. le Dr. Coulin réunit toutes les qualités que demandent ces deux emplois. En général il est désiré que le Bulletin conserve son étendue actuelle, ou qu'une simplification ne se fasse que pour réaliser des économies dont le produit servira à quelque

action de la Ligue. En général aussi on est opposé à créer des membres de II^e catégorie qui payeraient une cotisation moins élevée. — Les plans d'un nouveau sanatorium à Montana sont mis en circulation. Les bâtiments projetés constitueraient un enlaidissement très sérieux du paysage. Il est décidé d'entrer en rapport avec l'entreprise pour tâcher d'obtenir une amélioration. — La nouvelle couverture est très discutée: les uns l'approuvent, les autres la défendent.

Séance du Comité du 2 juin 1917, à Zurich. Communication est faite des démarches entreprises auprès de l'entreprise d'un sanatorium des Alliés de Montana. Celle-ci est disposée à nous faire les plus grandes concessions. — Lecture est faite du projet du Rapport annuel, lequel est adopté avec quelques petits changements. — Le Comité accepte la proposition de convoquer l'Assemblée générale à Bâle. Le programme en est fixé. — Un échange de nos publications avec le Heimatschutz de Copenhague est décidé.

Sektion Schaffhausen. Am 3. Mai fand im Hotel Schwanen in Schaffhausen die *XI. Generalversammlung* der Sektion Schaffhausen statt. An Stelle des im Tessin weilenden Obmanns August Schmid leitete der Statthalter Dr. Eugen Müller die Verhandlungen. Sein in urchigem Schaffhauserdeutsch gehaltenes Eröffnungswort klang aus in der berechtigten Forderung, dass wir unsere einheimische Mundart, als die kräftigste Klammer für unser Staatswesen, eifersüchtig pflegen und es nicht dulden, dass sie sogar aus unsern Vereinen verdrängt wird.

Den Mittelpunkt des Abends bildete ein Vortrag des Herrn *Prof. Dr. E. A. Stückelberg* aus Basel über *Denkmalpflege*.

Das Monument geht über alles! Es soll seine Eigenart bewahren, weder verwüstet noch verschönert werden. Seine Fortexistenz ist zu sichern, die böse Nachbarschaft zu entfernen, und vor falschen Freunden ist es zu bewahren.

Gegenstände, die der denkmalpflegerischen Sorgfalt empfohlen sind, gibt es in Schaffhausen in Hülle und Fülle. Da ist vor allem ein wohlerhaltenes Beispiel klösterlicher Architektur aus der Frühromantik: *das Kloster Allerheiligen*, ferner die reiche *Ministerialbibliothek* und endlich noch die prächtige Fassung des bekannten *Onyx*. Nur erwähnt seien noch der Munot, die schönen Strassenzüge, die Erker und die stimmungsvollen

Fassaden, ohne hiebei die schönen Beispiele der Heraldik und Epitaphik zu vergessen.

Auch an Männern, die in Schaffhausen mit regem Interesse dieser Fragen sich mit Liebe und Sachkenntnis annehmen können, fehlt es nicht. Vielleicht entwickelt sich die Sache so: Ein Kenner dieser Schätze, Herr Heinrich Wüscher, wird dieselben wohl einmal gründlich beschreiben; eine Korona nimmt sich dann der einzelnen Gruppen des Denkmalbestandes an und in elastischer Organisation kommt schliesslich unter tatkräftiger Mitwirkung von Gelehrten, Künstlern, Studierenden, Amateurphotographen, Kaufleuten und Vertretern der Presse eine Schaffhauser Denkmalpflege heraus.

In der Diskussion fanden diese trefflichen Ausführungen Anerkennung. Besonders Herr Wüscher, der unsern Lesern auch durch seinen trefflichen Artikel über Allerheiligen im Januarheft bekannt ist, gab seiner lebhaften Freude über die geäußerten Gedanken Ausdruck. Er selber kommt sich vor, wie sein Vorfahr Hans Jakob Beck, der, von allen Offiziellen verlacht, mit Hilfe ganz bescheidener Kräfte doch den Unoth gerettet hat. Auch heute sei auf Kommissionen und Vereine kein Verlass; diese scheinen sich geradezu verschworen zu haben nichts zu tun.

Die geschäftlichen Traktanden waren bald erledigt. Der *Jahresbericht* fasst in gedrängter Kürze die Arbeit des Vorstandes im abgelaufenen Vereinsjahr zusammen. Aus der Fülle der Arbeit sei nur erwähnt: Wiederherstellungsarbeiten in Neunkirch und Stein, Bauberatungen für Schaffhauser Projekte, Bemühungen um den Uferschutz des Rheins und der Biber, Propagandavorträge usw. Die *Rechnung* weist einen starken Ausgabenüberschuss aus, so dass der Appell des Rechnungstellers zum Werben neuer Freunde einen realen Hintergrund hatte.

Zum Schlusse mag auch hier noch des verstorbenen Mitbegründers unserer Sektion, des Malers *Philipp Hösli*, gedacht werden. In stiller und unermüdlicher Kleinarbeit hat er das Rechnungswesen der Sektion geführt, und als Maler besonders da mitgearbeitet, wo es sich um den Schutz schöner Landschaften und Baumgruppen handelte. Er, der so früh einem tückischen Leiden erlag, wird uns allen in gutem Andenken weiterleben. An seine Stelle wurde Herr Stadtgärtner Heinrich Bebi in den Vorstand gewählt. H. B.

Redaktion: Dr. JULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65.